

# Sohrauer Stadtblatt.

31419

Publikations-Organ für Sohrau OS. und Umgegend.

**Erscheint**  
wöchentlich einmal: Sonnabend.  
**Bezugspreis:** Vierteljährlich am Orte 60 Mt.,  
bei allen Postanstalten 75 Mt.

**Druck und Verlag:**  
P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sohrau OS.  
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

**Anzeigen-Preis:**  
Die einspaltige Willkürzeile Nr. 10,—  
Inseraten-Nachnahme bis nachmittags 1 Uhr  
vor dem Erscheinungstage.

Nr. 1 | Fernsprecher Nr. 49 | Sonnabend, den 6. Januar 1923. | Postfachkonto: Breslau 18664 | 45. Jahrgang.

## Rundschau. Polen.

### Polens friedlicher Ausbau.

In der *Post Sig.* gibt der Gesandte der polnischen Republik in Berlin, Dr. Radziński, einen kurzen Jahresrückblick über die polnische Politik. Herr Radziński schreibt: „Trotzdem an der Nahe des Jahres eine ruhige Zeit das junge konstitutionelle Leben Polens verdeckelt hat, wird die Erhaltung und Lebenskraft des wiedererstandenen polnischen Staates selbst von unwahrscheinlicher Seite, wenn sie nur ernst und reiflich denkt, heute nicht mehr in Zweifel gezogen. Die Festlegung der Grenzen Polens, die viel zu lange warten ließ, hat im abgelaufenen Jahre den inneren Ausbau des Staatswesens und seine wirtschaftliche Entwicklung, ungeachtet schwieriger politischer Verhältnisse, in ergebnisreicher Weise beschleunigt und die Polen zu fallenden Ausgaben innerhalb der Staaten Europas klar gemacht. Polen ist sich der Aufgaben wohl bewußt und bestrebt, ihnen durch friedliche Arbeit gerecht zu werden. Derzeitiger Vorkriegszustand ist leider den Umständen keine berechnete, noch am allerwichtigsten ist eine rein polnische Entscheidung. Wohl aber darf Polen für sich in Anspruch nehmen, wieder einmal den Beweis erbracht zu haben, daß es ihm im Notfall nicht an der inneren Willenskraft fehlt, drohende Gefahren abzuwenden und zumangenehmsten Anforderungen des Staatsoberhaupts auf kategorische Art zum Durchbruch zu verhelfen. In solchen Augenblicken verschwinden die Parteienunterschiede, die Gebote des Gemeinwohls kommen zur Geltung, und darin liegt für den polnischen Staat selbst und alle seine Angehörigen ohne Unterschied der Zunge oder Konfession, wie nicht minder für seine Nachbarn die sichere Bürgschaft für ein geregeltes wirtschaftliches und politisches Zusammenleben. Sie ist insbesondere vorgezeichnet durch das aus dem vergangenen Jahre übernommene redliche Bestreben Polens, alle inneren Einrichtungen des Gemeinwesens auf den Grundrissen der neuen fortschrittlichen Verfassung aufzubauen und durch Zusammenarbeit aller, die guten Willens sind, die Grundpläne für eine glückliche Gestaltung des Staates zu schaffen, nach außen dagegen durch vom Geiste der Verständlichkeit getragene Verhandlungen mit seinen Nachbarn eine reifliche Erledigung der aus den Friedensverträgen resultierenden Fragen herbeizuführen.“

### Ein Gesetz zum Schutze der Republik.

Warschau, 29. Dezember. Vom Justizminister ist dem Sejm die Vorlage des Gesetzes zum Schutze der Republik zugegangen. Es war vor längerer Zeit schon projektiert, aber die Ereignisse seit der Präsidentenwahl haben jetzt die beschleunigte Fertigstellung des Entwurfs veranlaßt. Das Gesetz steht Maßnahmen vor zum Schutze des Staatsgebietes, der Verfassung und die Träger der obersten Staatsgewalt.

### Der Präsidentenmörder Niewiadomski zum Tode verurteilt.

Warschau, 30. Dezember. Niewiadomski, der Mörder des Präsidenten Narutowicz, ist zum Tode verurteilt worden.  
Ueber die Gerichtsverhandlung berichtet die *„Gazetapolska“*: Nach Verlesung der Anklage fragte der Gerichtsvorsitzende den Angeklagten, ob er sich schuldig fühle, worauf Niewiadomski antwortete, daß er sich wohl nicht schuldig fühle, jedoch eingestehet, daß er der Übertretung des Gesetzes schuldig sei, wofür er die weitgehendste Verantwortung tragen wolle. In einer langen Rede erklärt der Angeklagte darauf, daß die Ängsten, die Narutowicz niedersprechen — Niewiadomski galten, dessen Schuld

nachzuweisen der Angeklagte sich bemühte. Da Niewiadomski seine Kandidatur zurückzog, aber erklärte, daß an der Spitze des Staates ein Mensch stehen müsse, der die bisherige Politik weiter führe, habe er (Niewiadomski) vermutet, daß dies die Wetterbauer der Anarchie in Polen bedeute — und so habe er seiner Meinung nach den von Niewiadomski vorgeschobenen Kandidaten zu ermorden beschloffen.

Warschau, 3. Januar. Die Vollstreckung des Urteils gegen den Präsidentenmörder wird frühestens am 25. Januar erfolgen. Die Urteilsbegründung wird erst am 10. Januar publiziert, von da ab läuft 14 Tage die Appellationsfrist.

— Polnische Blätter melden aus Warschau: Niewiadomski, der den Präsidenten Narutowicz erschoss, wandte sich in einem Briefe an das Bezirksgericht, in dem er auf das Appellationsrecht verzichtet mit dem Ersuchen, das Todesurteil an ihm zu vollstrecken.

### Aus der Wojewodschaft Schlesien.

#### Der neue Wojewode.

Warschau, 2. Januar. Der Wojewode von Polen, Dr. Szymunt Celichowski, ist zum Schlesischen Wojewoden ernannt worden.

#### Rückbildung der deutschen Baluta.

Berlin, 30. Dezember. Wie der Telegraphen-Union von zuständigen Stellen mitgeteilt wird, hat der polnische Gesandte heute im Auswärtigen Amt eine Note überreicht, in der das Gensfer Abkommen in der Währungsfrage im polnisch gewordenen Teil Oberschlesiens gekündigt und die Einführung der polnischen Mark in Oberschlesien ab 1. November 1923 angekündigt wird.

#### Einführung des polnischen Posttarifs in Oberschlesien.

Nach der amtlichen Bekanntgabe der Rückbildung des Balutavertrages wird in Oberschlesien der polnische Posttarif eingeführt werden, wobei eine Erhöhung der Sätze sowohl im Verkehr im Innern des Landes, wie im Verkehr mit dem übrigen Polen vorgesehen ist. Im Zusammenhang damit wird die äußerste Unifikation der Post- und Telegraphenämter projektiert. Unabhängig davon ist in nächster Zeit eine Veränderung des deutschen Postgesetzes zu erwarten, das vorläufig auch in Polnisch-Oberschlesien verbindlich ist.

#### Die Tarifserhöhung bei der Eisenbahn.

Ab 1. Januar 1923 tritt auch auf den polnischen Eisenbahnen eine Tarifserhöhung in Kraft. Es erhöhen sich die Personentarife um 50 und die Güllertarife um 100 Prozent.

#### Die Legitimationskarte neben der Verkehrskarte bis 1. Februar gültig.

Rattowitz, 30. Dezember. Da sich die Ausstellung aller Verkehrskarten bis zum 1. Januar nicht hat ermöglichen lassen, ist zwischen der Wojewodschaft und dem Oppolner Regierungspräsidenten vereinbart worden, daß bis 15. Januar nach die abgestempelte Legitimationskarte der 3. K. als Grenzauweis Gültigkeit erhält. Daneben kann aber auch schon von Inhabern von Verkehrskarten die Verkehrskarte benutzt werden.

Nach dem 1. Februar werden die Legitimationskarten ungültig.

### Deutschland.

Berlin, 30. Dezember. Der Banknotenumsatz der Reichsbank erreichte in den letzten Tagen die Höhe von einer Billion Mark.

#### Das Neujahrsgeschenk der Post.

Berlin, 28. Dezember. Zu der Verab-

pelung der Postgebühren erläßt die Reichspostverwaltung folgende Bekanntmachung:

Abgesehen von der Postkarte des Fernverkehrs, die von 15 auf 25 Mark erhöht wird, werden die übrigen Gebühren durchweg verdoppelt. Eine wichtige Änderung ist beim Pakettarif infolgedessen vorgesehen, als eine Vorstufe für Pakete bis zum Gewicht von 3 Kilogramm mit einem entsprechend niedrigeren Gebührensatz eingeführt werden soll. Ferner soll für alle Pakete im Gewicht von über 3 Kilo eine Verteuerung um je 50 Mark in der Kategorie und um je 100 Mark in der Fernzone eintreten. Wichtig ist die Wiedereinführung des Paketbestellgeldes, und zwar sind sowohl Bestellgebühren für die in die Wohnung der Empfänger zu bestellenden Pakete, als auch Paketausgabengebühren für die bei den Postanstalten abgehenden Pakete vorgesehen. Das Bestellgeld für Pakete bis zum Gewicht von 10 Kilogramm soll 50 Mark, für schwerere Pakete 100 Mark betragen. Die Paketausgabengebühren sollen die Hälfte des Paketbestellgeldes betragen.

Eine weitere Erhöhung der Fernspreckgebühren soll nicht vorgenommen werden.

In einer Denkschrift, die der Reichspostminister seinen Vorschlägen beigelegt hat, wird das Defizit der Reichspostverwaltung für 1923 auf 385,6 Milliarden Mark beziffert. Bis zum 31. März 1923 sollen 12000 ständige Dienstposten einzugezogen werden. Im Verlauf der letzten beiden Jahre sind bereits 40000 Personen entlassen worden.

### Neues Hartgeld.

Berlin, 1. Januar. Die Reichsfinanzverwaltung hat sich entschlossen, Hartgeld in weit höheren Nennwerten zu prägen, als bisher gegeben ist. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichsrat eine Vorlage zugehen lassen, die die Ausprägung von Erbsparmedaillen im Nennwerte von 10, 20, 50, 100, 200 und 500 Mark vorseht. Da es sich nicht um Währungsgeld handelt, soll niemand verpflichtet sein, Erbsparmedaillen im Betrage von mehr als dem Zwanzigfachen des Nennwertes der einzelnen Münzen in Zahlung zu nehmen.

### Beginn der Pariser Konferenz.

Am Dienstag nachmittags 2 Uhr wurde auf dem Quai d'Orsay im Außenministerium die Konferenz der alliierten Staatsmänner über die deutschen Reparationszahlungen unter dem Vorsitz Polmcarés eröffnet. Frankreich ist außer durch Polmcaré noch durch den Finanzminister de Laforest vertreten, England vertritt sein Ministerpräsident Bonar Law und verschiedene Unterstaatssekretäre, von Belgien sind anwesend der Ministerpräsident Theunis und der Außenminister Jaspar. Stallenischerseits sind erschienen der italienische Vizepräsident in London della Torretta und der Vizepräsident in Paris Azegana. Außer diesen Vertretern der Staaten steht eine Anzahl Sachverständiger zur Verfügung. Die Bitte des deutschen Kanzlers, den nach Paris gesandten Unterstaatssekretär Bergmann anzuhören, wurde auf Vorschlag Polmcarés abgelehnt.

Ueber die Konferenz liegen folgende Mitteilungen vor:

Die Garantien, die Frankreich verlangt, sind folgende: 1. Die technische Kontrolle über die Kohlenproduktion im Ruhrgebiet. Die alliierte Oberkommission des Rheinlandes wird die Möglichkeit haben, Befehle auszugeben, sogar im Ruhrgebiet, um die Verfügungen des Kontroll-Komitees zur Ausführung zu bringen. 2. Der gleichen internationalen Kommission des Rheinlandes würde ein Mandat erteilt werden, bezüglich der zu treffenden Maßnahmen zur Ausführung von Kohlenlieferungen aus den

Staats- und Gemeindeförderung im besetzten Gebiet. 3. Die Zollerhebung in fremden Devisen auf die deutsche Ausfuhr, die aus dem augenblicklich besetzten Gebiet und aus dem Ruhrgebiet herrühren. 4. Erhebung der Zolleinnahmen aus dem augenblicklich besetzten Gebiet und dem Hauptzollbüro des Ruhrgebiets. 5. Erhebung der Steuern auf die Kohlenproduktion. Der letzte Teil des französischen Planes besetzt sich mit dem Fall, daß Deutschland seinen Verpflichtungen, die es nach der augenblicklichen Konferenz zu übernehmen hat, nicht nachkommt und setzt militärische Maßnahmen im Bezirk Essen und Bochum und einem Teil des übrigen Ruhrgebietes nach dem durch Marshall Foch geprüften Planes fest, sowie die Errichtung einer Zollgrenze im Osten des besetzten Gebietes.

Nach dem der Pariser Konferenz vorgelegten englischen Plan hätte Deutschland zu zahlen: 1. Vier Jahre nichts, mit Ausnahme gewisser Naturalieferungen, für die ihm ein Kredit auf das Konto der späteren Zahlungen eingeräumt werde. 2. Zwei Milliarden jährlich in den folgenden vier Jahren. 3. 2 1/2 Milliarden jährlich in den folgenden zwei Jahren. 4. Nach Ablauf dieser 10 Jahre 3 1/2 Milliarden jährlich oder eine kleinere Summe, die ein unparteiliches Gericht festzusetzen hätte. In den ersten vier Jahren würden die Sachleistungen, die soweit wie möglich einzuführen wären, vor allem enthalten: Koks für Frankreich, Kohle für Italien und dann möglichst Getreide. Die Tilgung soll in 30 Jahren stattfinden. Wenn sich jedoch Deutschland früher der Schulden zu entladen vermag, wird ihm eine Vergütung bis zu 8 Prozent eingeräumt.

London, 29. Dezember. Dem diplomatischen Berichterstatter der „Daily News“ zufolge können die Hauptgrundzüge des englischen Planes mit einiger Sicherheit angedeutet werden: 1. Verabfolgung der Reparationsverpflichtungen Deutschlands auf eine Summe, die innerhalb der Leistungsfähigkeit Deutschlands liegt und energische Maßnahmen für den Fall eines deutschen Verzuges. 2. Zusammenfassung aller deutschen Verpflichtungen gegenüber den Alliierten. 3. Befreiung Deutschlands von allen Zahlungen während der ersten drei oder vier Jahre und Ermäßigung der Zahlungen während einer weiteren kurzen Periode. 4. Diese Befreiung braucht nicht ein vollständiger Erlaß zu sein. 5. Eine Gesamtsumme von 50 Milliarden Goldmark verteilt auf eine gewisse Zeit von Jahren müsse als angemessen gelten. 6. Deutschland muß durch günstige Diskontierungs- Vereinbarungen, die möglicherweise den gegenwärtigen Wert der gesamten Summe auf die von einer bekannten französischen Finanzautorität vorgeschlagenen 30 Milliarden vermindern könnte, jeder Verzögerung entgegenwirken, seine Verpflichtungen richtig zu erfüllen. Dies könne Deutschland nur mit Hilfe von äußeren Anleihen tun.

London, 4. Januar. Die Ablehnung des britischen Planes durch die französische Regierung findet in der Abendpresse große Beachtung. Wie gemeldet wird, wurde in gut unterrichteten Kreisen in London heute die Ansicht ausgedrückt, daß starke Aussichten bestehen, daß der drohende Abbruch der Konferenz vermieden werden könnte. Die Schwierigkeiten, die entstanden seien, könnten überwunden werden mittels eines Kompromisses zwischen den Hauptgrundzügen des englischen und französischen Planes, nach einer eingehenden Prüfung des Planes durch Sachverständige, um eine Kreditierungsgrundlage zu schaffen und der Konferenz zu ermöglichen, weiter zu gehen.

### Deutsch Oberschlesien.

#### Empfang der deutschen Katholiken bei Administrator Rhod.

Kattowitz, 29. Dezember. Gestern empfing der apostolische Administrator Rhod Vertreter der deutschen Katholiken. Hierbei hielt Schulrat Siegespohl ein Ansprache, in der es heißt: „Euer Gnaden! Wenn der Oberbischof in seine Diözese einzieht, so kann er erwarten, wenigstens von der ganzen katholischen Bevölkerung begrüßt zu werden, die ihm ihr Herz ausschleßt. Euer Gnaden bei Ihrem heiligen Einzuge zu begrüßen, war den deutschen Katholiken nicht vergönnt. Ihre Güte hat es zu unserer Freude ermöglicht, dies heute tun zu können.“

Wie begrüßen Euer Gnaden namens der 300.000 deutschen Katholiken auf unserer ober-schlesischen Heimat als den Vertreter des Vaters der Christenheit, der im Namen desjenigen zu uns spricht, dessen irdische Antunft der zerrütteten Welt aus Englands Munde mit der frohen Botschaft verkündet

wurde: Frieden den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind. Die Himmelsbotschaft tönt in dieser heiligen Weihnachtszeit von neuem in unser Herz, und die Zukunft Euer Gnaden in dieser gnadenreichen Zeit erscheint uns als Unterpfand des Versprechens: Frieden allen Katholiken von Polisch-Oberschlesien ohne Unterschied der Sprache, die guten Willens sind. Die deutschen Katholiken sehnen sich nach dem Frieden, und sie wollen sich den Frieden verdienen, indem sie guten Willens sind. Wie Kinder zu ihrem Vater nähern wir uns auch mit Bitten. Unsere erste Bitte ist, uns Vertrauen schenken zu wollen. Wir bekennen uns zum Deutschtum und sind entschlossen, dieses Gut zu bewahren. Als Katholiken betrachten wir die Lehren unserer heiligen Kirche als Richtschnur und Wegweiser auch in nationalen Fragen. Was mit der Lehre der katholischen Kirche im Widerspruch steht, kann auch kein wirkliches nationales Gut sein. Auf diesem Boden stehend, glauben wir Gott geben zu können, was Gottes ist, und dem Staate, was des Staates ist.

Unser Herz ist von mancherlei Sorgen bedrückt. Ich erwähne nur die Erhaltung des deutschen Gottesdienstes, den Schutz der deutschen Geistlichen, die Fürsorge für unsere Jugend und unsere katholischen Vereine. Vielleicht werden Euer Gnaden die Güte haben, uns noch ein anderes Mal Gelegenheit zu geben, darüber Näheres vorzutragen. Administrator Rhod dankte für die Begrüßungsworte und versprach, alles, was in seinen Kräften stehe, zu tun, um Überschleifen zum Frieden zu bringen. Die Visitation Oberschlesiens sei der besondere Wunsch des Hl. Vaters. Im übrigen betraute er sich als Oberbischof aller Gläubigen und er wolle seines Amtes wachen ohne Unterschied der Person, der Sprache oder politischen Stellung seiner geistlichen Kinder. In der dann einsetzenden Unterhaltung kam das Gespräch u. a. auf das katholische Vereinswesen, die Jugend und die Presse. Herr Siegespohl betonte die Bereitwilligkeit der deutschen Katholiken zur Zusammenarbeit mit ihren polnischen Glaubensgenossen in allen religiösen Dingen. Herr Rathol überreichte dem Administrator eine kunstvoll ausgestattete Begrüßungsadresse der katholischen deutschen Jugend. Der Administrator entließ die Deputation mit der Versicherung, daß er stets gerne bereit sei, die Wünsche der deutschen Katholiken entgegen zu nehmen und ihre Vertreter zu empfangen.

#### Kein Einmarsch in Deutsch-Oberschlesien!

Paris, 3. Januar. Der französische Ministerpräsident Poincaré hat sich Vorleser Pressevertretern gegenüber folgendermaßen geäußert: Es ist eine Tatsache von jenseits des Rheins zu behaupten, daß wir Franzosen Polen ermächtigt hätten, gleichzeitig mit unserem angeblichen Einmarsch ins Ruhrgebiet in Oberschlesien einzumarschieren. Wir treiben keine Politik des Krieges, sondern die des Friedens. Dazu gehört die Erfüllung des Versailler Vertrages, der territorial nicht vorsteht.

Die bedeutendsten Zeitungen von Paris, „Matin“ und „Temps“, äußern sich ausnehmend zu diesen Auslassungen des Ministerpräsidenten.

Der „Oberschl. Kurier“ schreibt hierzu: Auch Oberschlesien nimmt von dieser Auslösung mit Befriedigung Kenntnis. Es ist aber festzuhalten, daß die Befreiung von einem polnischen Einmarsch in Deutsch-Oberschlesien, die Poincaré mit Recht insam nennt, nicht „jenseits des Rheins“ aufgestellt wurde, sondern in den französischen Londoner „Times.“

### Aus aller Welt.

#### Neue Goldrubelwährung.

Kottordam, 28. Dezember. Die „Morningpost“ berichtet: Der große Sowjet hat den Wiederaufbau der Hifenflotte 600 Millionen Goldrubel bewilligt. Ferner beschloß der große Sowjet, daß vom 1. Februar ab in ganz Rußland die neue Goldrubelwährung eingeführt wird, die für je eine Mill. an Rubel einen Goldrubel festsetzt.

### Kotales.

Cobran D.C., den 5. Januar 1923

§ (Beim Hl. fügen Standesamt) sind im Jahre 1922 bekannt worden: 163 Geburten (1921: 157), Eheschließungen 46 (50), Sterbefälle 130 (146).

§ (Weitere Erhöhung d. s. elektrischen Strompreises.) In einer gemeindefälligen Sitzung des Magistrats mit der Beleuchtungs-Direktion wurde beschließen, um wenigstens

einigermaßen die Gestehungskosten zu decken, rückwirkend vom 1. Dezember ab die Stromrechnung von 180 auf 300 M. zu erhöhen, ferner den Subskripter Wessler von 40 auf 60 M. Die Wasser-Versorgungs- und die Abfallmiete wurden diesmal nicht erhöht. Hoffentlich bleibt der Lichtpreis zuwahr für längere Zeit unberührt.

§ (Strohkarten Ausgabe.) Die Ausgabe der Strohkarten für die nächsten 4 Wochen erfolgt Dienstag den 3. d. M. für Klasse A, Mittwoch den 10. d. M. für Klasse B im Zimmer 2 des Rathauses (Polizeiwache). Die roten Strohkarten sind mitzubringen.

§ (Die Wohnungsmiete.) Das hiesige Wohnungsmietamt teilt mit: Eine Anzahl von Wohnungsmietern haben ihre Mieten in unerwartungsgemäßer Weise erhöht. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die gesetzlich festgesetzte Miete immer noch 6 mal gegenüber dem Friedenspreise bei Wohnungen, 11 mal gegenüber dem Friedenspreise bei gewerblichen Räumen beträgt. Mehr zu zahlen ist kein Mieter verpflichtet. Ein Mieter, der die Miete um das 30. bis 100fache gegenüber dem Friedenspreise zu erhöhen, ist zwar eingekerkert, aber noch nicht genehmigt worden. Vor dem 1. April wird es keinesfalls in Kraft treten.

§ (Von der Normalität der Kriegsjahre.) Die hiesige Ortsverwaltung hat eine größere Anzahl von Bürgern befragt. Ingesamt sind für diesen guten Zweck 71.750 M. gesammelt worden. — Allen Bürgern sei auch an dieser Stelle hierfür gedankt.

§ (Stippe und Infanzen) treten hierorts und in der Umgebung wieder stark auf. Glücklicherweise handelt es sich nur um ziemlich leichte Fälle.

§ (Doktor Franklins Rat zur Zeit der Trübsal.) Aus dem 18. Jahrhundert. „Wer sein Fleisch nicht öfters, wieft es bald in das Feuer. — Wer es nicht, wieft es bald ins Wasser. Aber wer es ganz zur Brähe kocht und etwas Mehl, Reis, Kartoffeln oder Erbsen, was gerade am wohllichsten ist, hinzutut, braucht desto weniger Brot und hat gewöhnlich so viel für sich selbst. — So die Wurzeln, Kartoffeln, Erbsen, etwas Mehl und Zwiebeln, das kochst du auch, wenn es erst mit dem Fett der Fleischbrühe ein wenig brunn gerührt ist und dann in der Brühe gekocht wird, mach es herrliches Gericht mit wenig Kosten. — Zwiebeln sind das beste Magenmittel. Die Recepten bist du sie sogar an. Wenn du sie, als die Anderer der Brantworte fassst. — Man erhält immer das Beste für sein Geld, wenn man auf einem Markte seine Einkäufe macht, wo die meisten Verkäufer selbst verkaufen. Der wohlfeilste Kauf ist gegen Abend. Wer früh gearbeitet hat, geht dann lieber zu Markte, als zur Schänke. — Der wenig gut gekostete und der Arm, der zu Borge nimmt, erwartet, häufig betrogen zu werden; denn der Händler glaubt, er wolle ihn betrügen, und sucht ihm also zuvorzukommen. Der Geld ist der beste Räuber. — Wer sich selbst und sein Kind kaum erheben kann, muß seinen Hund halten. — Brantwein ist Gift. Wer ihn trinkt, gibt sich auf lange Zeit seine Kraft und verlorst häufige Arbeit und Mühen. — Ist ein Brantweinlebens nicht der größte Menschenfeind, so ist ein Brantweinlebens doch der größte Feind seiner selbst und seiner Familie. — Man klagt: Es ist schwere Arbeit, warum macht ihr sie denn schwerer? — Ein guter Mann in schlechter Zeit lebt 3 mal besser als ein schlechter Mann in guter Zeit. — Wer klagt so: Die Abgaben und Steuern sind so schwer zu bezahlen! Das ist möglich; aber wer bezahlt denn am meisten? — Berechnet nur, ob ihr nicht zweimal so hohe Abgaben von eurer Arbeit, dreimal so hohe von eurer Faulheit geben müßt, als ihr der Regierung bezahlt. — Dann sagt, ob ihr Recht zu klagen habt, wenn euch der Staat brückt, den ihr aber euren eigenen Fäuln gemacht habt.“

§ (Was die Zeitungen kosten.) Die Hamburger Blätter haben bisher für den Monat Januar folgende Verkaufspreise festgesetzt: „Hamburger Fremdenblatt“ (zweimal täglich) 2200 M., „Hamburger Nachrichten“ (zweimal täglich) 2200 M., „Hamburger Correspondenz“ (zweimal täglich) 2500 M., „Hamburger Echo“ (einmal täglich) 1500 M.

§ (Sonnen- und Mondfinsternisse im Jahre 1923.) Das neue Jahr ist auffallend arm an Finsternissen für uns, denn von den zwei Sonnen- und Mondfinsternissen ist nur die am frühen Morgen des 3. März eintretende teilweise Verfinsternung des Mondes bei uns zu sehen, da die drei anderen Verfinsternissen in ganz entlegene Gegenden fallen.

§ (Darf sich ein Ehepaar auf der Straße küssen?) Die Amerikaner sind nicht mehr die einzigen, die auf Grund des darin er-



**Reutheu, 4. Januar.** An der Postkille Richtung Hohenklohe wurde ein etwa 9—10-jähriger Knabe, der den Postkramen verächtlich vor sich, angeschlossen. Auf Erfragen, wo er hier treibe, erwiderte der Knabe, daß er auf seine Mutter, die mit der nächsten Straßenbahn nach Lär, warte. Nachdem er den Knaben ins Gewissen geredet worden war, gab er an, daß ihm seine Mutter einen neuen Anzug gekauft hätte, und 'ha in der Hosenkloppe Butter zum Einreiben eingelegt hat. Die Mutter, die tatsächlich mit einem der nächsten Straßenbahnzüge eintraf, war nicht wenig erkannt, als man sie erwiderte und ihr einen um den Leib gewickelten Rollen Seidwand beschlagnahmte und außerband.

auch den Augus ihres Sohnes und die Mutter mit Beschlag belegte.

**Opyela, 3. Januar.** Ein Familien drama ereignete sich in Krowpa bei Krowpa. Dort erschoss nach vorausgegangenem Streit der Eisenbahnwärter Antkowiak seine Frau.

**Breslau, 3. Januar.** Am 28. Dezember 11 Uhr 23 Min. nachts fuhr der Personenzug 641 im Bahnhof Schöden auf der Strecke Breslau-Mittelwalde infolge falscher Signal freigebe auf einen Güterzug auf. Neun Personen wurden unerheblich verletzt, acht Wagen des Güterzuges zertrümmert. Der Verkehr wurde aufrecht erhalten und die Reisenden mit zweifelhäufiger Verspätung weiterbefördert.

**Reichenbach, 3. Januar.** Die berüchtigt, erschoss in Fahlbrück anlässlich eines Streits der Stellenbesitzer John Wohl den Arbeiter Peter aus Peterswalde. Der Täter, der sich nicht

der Polizei stellte, aber wieder auf freien Fuß gelassen wurde, erschoss sich nun aus Reue über seine Tat.

#### Rattowiger Produktenbörse.

**Rattowig, 4. Januar.** Am 3. Januar wurden von der Regierungskommission nachfolgende Preise festgesetzt: Getreide: Weizen 16500 nominal, Roggen 11000 nominal, Sommergerste 10000 bis 10400, Hafer 10000 bis 10500. — Hülsenfrüchte: Erbsen Victoria 23—24000, Erbsen mittel 21—22000, Bohnen weiß 20000, Bohnen, Bohnen, Bohnen, Bohnen ohne Hand. — Mehl: Weizenmehl 32000, Weizenmehl 65 Prozent 29000 bis 29500, Roggenmehl 18500. — Futtermittel: Weizen 7000, Roggenmehl 6500, Gerstenmehl 6500, Buchweizen 10500. — Rohstoffe: Hanf 6500, Stroh bis

7000. — Die Preise basieren auf Notierung der Polenmarkt in Höhe von 41 1/2. Tendenz fest.

#### Standesamtsnachrichten von Sobrau.

**Sterbefälle.**  
Am 29. Dezember 1922 die Landarme Maria Borcol, unbekannten Familienstandes, 80 Jahre alt; am 1. Januar 1923 der Arbeiter Augustin Stier, 28 Jahre alt; am 3. eine Totgeburt; am 4. die Diätarme Maria Rubis, 80 Jahre alt.

Unterhaltener

**Landauer**

sofort preiswert zu verkaufen.

Sobrau, Breitestraße 53.

Die Verlobung ihrer Tochter Elfriede mit Herrn Emil Elsner aus Rosdzin beehren sich anzuzeigen  
Sobrau OS., den 6. Januar 1923

**Vinzent Broll und Frau**  
Valeska, geb. Tyrantia.

**ELFRIEDE BROLL**  
**EMIL ELSNER**

Verlobte

Sobrau OS.

Rosdzin.

### Freie Fleischerinnung Sobrau.

Donnerabend, den 6. Januar 1923, nachmittags 4 Uhr:

## Quartals = Versammlung

im Hotel „Zur Post“.

Wichtige Tagesordnung! Es wird um vollständiges Erscheinen dringend ersucht.  
Der Vorstand.

#### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Riegersdorf, Kreis Pleschen, verpachtet gegen Verpflegung die

### gesamte Jagdnutzung

im Flächeninhalt von 89,29 ha am Sonntag, den 7. Januar 1923, um 4 Uhr nachm. im Kwokaschen Gasthaus zu Riegersdorf. Jagdpächtlustige wollen an dieser Verpachtung teilnehmen.

Riegersdorf, den 31. Dezbr. 1922.

Der Gemeinde-Vorsteher.

Przylog.

### Kaufe Alteisen.

Alteisen, Zink, Knochen, Papier, Lumpen, Felle usw.

zu höchsten Tagespreisen!

**L. Matzner, Sobrau**

bei Linzer, Schützenstrasse.

## Es genügt

wenn Sie für den Privatgebrauch Verbindungen suchen, wenn Sie unter der Hand etwas zu verkaufen haben, Stellen suchen oder anbieten usw., eine kleine Anzeige im „Sobrauer Stadtblatt“ ausgeben. Das ist der billigste und beste Weg

**für Sie!**



**Zabawa i taniec**  
w Strzelnicy.  
J. Siedlaczka.

Zaprasza

### Billige

## Arbeitshosen

sind zu verkaufen bei Schneider

**K. Kremietz**

Sobrau, Bahnhofstrasse.

### Kaufe Gold und Silber

(auch Münzen) und zahle die höchsten Preise. — Anfertigung von Trauringen in jedem Feingehalt in eigener Werkstatt. Grosses Lager in Goldwaren!

**P. Halacz**

Uhren und Goldwaren

Sobrau, Ring.

### Entlaufen 1 graue Henne

Abzugeben gegen Erstattung der Kosten bei Mandrella, Ring 101.

### 1 Eiche

(50 cm Durchmesser) gegen Höchstgebot zu verkaufen.

**Johann Zegrotzki, Sobrau**  
bei Latocha.

Per 15. Januar oder 1. Februar wird ein älteres, ordentliches

## Dienstmädchen

bei hohem Lohn gesucht. Kenntnisse nicht erforderlich.

Bahnhofswirtschaft Sobrau.

**Kaufe alle Arten Felle** wie: Kanin-, Hasen-, Jltis-, Marder-, Hirsch-, Fuchs-, Reh-, pp. Felle, Rosshaare, Schafwolle etc.

zu höchsten Tagespreisen!

**Leopold Matzner, Sobrau OS.** Breitestr. Niedervorstadt.

## Kino w Zorach

### Lichtspieltheater Sobrau

Dnia 6.-7. stycznia h. r.

Wielki dramat szeniczny w 2 uch Epizodach p. t.

**Jagd auf Schurken!**  
Das Achtgroschenmüdel  
6 Akty  
jako uzupełnienie

**Die Millionenbraut!**

Dnia 10. stycznia h. r.

**Grausige Nächte**

w 5 Aktych, jako uzupełnienie  
Ein stilles behagliches Nest  
2 Akt.

Dnia 14. stycznia h. r.

Wielki dramat w 6 Epizodach

I. Epizoda

**Der Herkules der schwarzen Berge**  
(Das unheimliche Phantom)  
w 6 Aktych, jako uzupełnienie  
**Die Scheidungs-Ehe.**

Dnia 17. stycznia

**Der Herkules der schwarzen Berge**

II. Epizoda  
jako uzupełnienie  
**Leo u. seine Kammerjungfer.**

Sz. P. T. gości odwiedzające Kino będą łaskawi przebaczyć, że zapodany program, jako uzupełnienie na dzień 1. stycznia p. t. „Irrlichter des Glücks“ nie został wyświetlony a to z powodu strazymania go na granicy ze strony urzędu celnego. Jak również na przyszłość w razie gdyby się coś podobnego powtórzyło nie można zarządowi Kina tu w tem wypadku winy przypisać.

**Najserdeczniejsze życzenie nowego roku**

dla przyjaciół, znajomych, oraz Sz. P. T. klientów kina i Zakopanego szale

**B. Józefowicz**  
wraz z żoną i dziećmi.

Am 6. u. 7. Januar 1923:

Das große Sensationsdrama in 2 Epizoden:

**Jagd auf Schurken!**  
(Das Achtgroschenmüdel)  
— 6 Akte. —  
Als Einlage:

**Die Millionenbraut!**

Am 10. Januar 1923:

**: Grausige Nächte :**

— in 5 Akten. —  
Als Einlage:  
Ein stilles, behagliches Nest  
— 2 Akte. —

Am 14. Januar 1923:

Das große Drama in 6 Epizoden:

**Der Herkules der schwarzen Berge!!**  
(Das unheimliche Phantom!)  
6 Akte. — I. Epizode.  
Als Einlage:

**Die Scheidungs-Ehe!**

Am 17. Januar (Mittwoch):

**Der Herkules der schwarzen Berge!!**

— II. Epizode. —  
Als Einlage:

**Leo und seine Kammerjungfer**

Das für den 1. Januar angelegte Programm konnte nicht durchgeführt werden, da die Einlage „Irrlichter des Glücks“ nicht aufgeführt werden konnte. Der Film wurde jedoch der Obergoldschürke angehängt. Die gebürtigen Kinobesucher werden dies freundlich entschuldigen, wie auch bei Wiederholung ähnlicher Fälle der Kasse keine Schuld beigemessen werden kann.

**Die bergflüchten Glückwünsche**  
zum neuen Jahre  
allen Freunden, Bekannten und den gebürtigen Bewohnern des Kinos und des Ortes „Zorach“.

**B. Józefowicz**  
mit Frau und Kindern.

## Goldene Trauringe

in jedem Feingehalt sind stets zu haben.  
Engelmann, Sobrau (Krysztowka).

## Winterüberzieher

(Mittelgröße) ist zu verkaufen. Wo? folgt die Expedition dieses Blattes.

## Familiendruckfachen

Verlobungs-, Vermählungsanzeigen  
Hochzeitseinladungen, Visitenkarten  
in bester Ausführung und Qualität fertigt an  
**P. Hunold's Stadtbuchdruckerei, Sobrau**